

Westfälischer Bund für Familienforschung

Vorsitzender: Landesrat a. D. Karl Fix, Münster/Westf., Wichernstr. 15
Stellv. Vors.: Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster/Westf., Mauritzlindenweg 31
Geschäftsführer: Dr. August Schröder, Münster/Westf., Bohlweg 2
Anschrift der Geschäftsstelle: Westfälischer Bund für Familienforschung, Münster, /Westf.
Bohlweg 2 (Staatsarchiv)
Jahresbeitrag: Einzelmitglieder 5.- DM, Körperschaften 8.- DM
Postcheckkonto: Dortmund 35 42

I N H A L T :

Bernard Heinrich Overberg, Zur Genealogie des westfälischen Pädagogen. Mit einer Stammfolge – Übersicht	33
Von Dr. August Schröder, Münster (Westf.), Bohlweg 2	
Zur Geschichte der Kirchenbücher.	46
Von Bistumsarchivar Dr. Heinrich Börsting, Münster (Westf.), Neustr. 3	
Aufzeichnungen aus dem verlorenen Soester St. Pauli Kirchenbuch 1635-1686	52
Von Dr. August Schröder, Münster (Westf.), Bohlweg 2	
Die Gruetamsrechnungen des Stadtarchivs Münster (Forts.)	59
Von Stadtarchivdirektor a. D. Dr. Ernst Hövel, Münster (Westf.), Hindenburgplatz 26	
Kurzbeiträge:	
Der Geburtsbrief mit eingemaltem Wappen für Johann op dem Hamme gen. Schöpping v. 1538 als ständisches Dokument der Westfalen-Livland-Beziehungen	64
Von Univ.-Prof. Dr. Friedrich von Klocke, Münster, Mauritzlindenweg 31	
Zur Familiengeschichte Krummacher	65
Von Dr. Gerhard Wunder, Gelbingen b. Schw. Hall	
Familiengeschichtliche Quellen im Archiv des Erzbischöflichen Generalvikariats Paderborn	65
Von Diözesanarchivar Dr. Alfred Cobauz, Paderborn, Kamp 6	
Tagungen und Vorträge	67
Bücherschau	68
Mitteilung der Geschäftsstelle.	Umschl.

Jeder Verfasser verantwortet den Inhalt seines Beitrages selbst.

Diesem Heft liegen bei:

- 1.) Schriftumsberichte zur Genealogie. Bericht 7: Familienkundliche Bibliographie für Hessen 1952
- 2.) Buchanzeige: Schulte, Eduard, Der Lakehof. Lippische Geschichtsbilder aus fünf Jahrhunderten
- 3.) Buchanzeige: Jahrbuch der Südholl. Vereinigung für Genealogie „Ons Voorgeslacht“.

Beiträge zur westfälischen Familienforschung

Herausgegeben durch den Westfälischen Bund für Familienforschung

Band XII

1953

Heft 2/3

Bernard Heinrich Overberg

Zur Genealogie des westfälischen Pädagogen. Aus Anlaß der 200. Wiederkehr
seines Geburtstages am 1. Mai 1954

Von August Schröder.

Als vor 200 Jahren den Eheleuten Krämer Bernard Overberg und Frau Maria Gertrud geb. Kerck zu Höckel (Ksp. Voltlage) im damaligen fürstbischöflich osnabrückischen Amt Fürstenau als viertes Kind ein Knabe geboren wurde, dem man in der Taufe die Vornamen Bernard Heinrich gab, ahnte niemand im Kreise der Familie, daß dieser Mensch schon zu seinen Lebzeiten von der preußischen Regierung zu den „Veteranen unter den deutschen Volksschulmännern“ gerechnet und als „Lehrer der Lehrer“ des Münsterlandes in die Geschichte der Pädagogik eingehen würde, daß er darüber hinaus Sozialreformer seines Landes und Erhalter münsterländischer Art in der oft zu stark intellektualistisch und materialistisch ausgerichteten Zeit um die Wende des 18. Jahrhunderts werden sollte.

Über das Leben und Wirken Bernard Heinrich Overbergs, dessen Namen heute zahlreiche Schulen, Plätze und Straßen des nordwestdeutschen Raumes führen, ist schon viel geschrieben worden. Es liegen allein 17 Biographien vor¹⁾. Sie alle aber berichten über das Elternhaus des Pädagogen wenig und über die Herkunft seiner Vorfahren nichts²⁾. Dazu sind die einzelnen in den Overberg-Biographien gebrachten Lebensdaten oft recht ungenau.

Der Tag der 200. Wiederkehr des Geburtstages Overbergs am 1. Mai 1954 gab den Anlaß, des Pädagogen Werdegang auch einmal von der Genealogie her zu betrachten, um in der Literatur beobachtete personen- und familiengeschichtliche Widersprüche richtig zu stellen und darüber hinaus das genealogische Bild des großen Sohnes westfälischer Erde durch ergänzende Angaben weitestmöglich zu vervollständigen³⁾.

Bernard Heinrich Overberg ist, wie schon sein Großneffe und erster Biograph Professor Joseph Reiner mann mitteilt⁴⁾, am 1. Mai 1754 zu Höckel im heutigen Kreis Bersenbrück geboren und am 6. Mai 1754 in der Pfarrkirche zu Voltlage getauft. Wenn der Nekrolog den 5. Mai 1754 als den Tag der Geburt nennt, so ist das, wie Reiner mann schreibt, „ein kleiner Irrtum“. Denn Overberg selbst hat seinem Großneffen den 1. Mai als seinen Geburtstag angegeben und fügte noch hinzu, „daß er so spät getauft sei,